120 per Woche. — 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. — 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

73. Jahrgang. | Cincinnati, Donnerstag, den 7. Mai 1914. | Preis 2 Cents. | No. 109

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das westliche Pennsylvanien: Allgemein schönes Wetter am Donnerstag und Freitag. Veränderliche, meist westliche Winde.

Auslan d-Telegraph

Die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und graphische Kunst

Am Mittwoch von dem König Friedrich August von Sachsen in Leipzig eröffnet.

Der amerikanische Botschafter Gerardin Berlin

Stattr. der deutschen Regierung im Namen der Ver. Staaten

Dank für den energischen Schutz ab,

Den die Offiziere des deutschen Kreuzers „Dresden" den Amerikanern in Tampico zu Theil werden ließen.

Französischer Armee-Aviatiter in Marokko aus 1200 Fuß Höhe abgestürzt.

Die Regierung Haiti's durch ein Ultimatum des englischen Gesandten in Port au Prince

Gezwungen, bis um 6 Uhr Abends $62,0000 Schadenersatz an einen britischen Unterthanen zu bezahlen,

Ein amerikanischer Bürger führt gleichfalls Beschwerde über die Haiti'sche Regierung.

Die Frauenstimmrechtsvorlage vom britischen Oberhaus verworfen.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 6. Mai. In Leipzig wurde am Mittwoch die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphische Künste von dem König Friedrich August von Sachsen eröffnet. Die Ausstellung ist die größte und beste ihrer Art, die jemals stattgefunden hat. Der Ausstellungsplatz ist 100 Morgen groß und das Hauptgebäude bedeckt fünf Morgen. Aber noch 20 andere Gebäude dienen Ausstellungszwecken.

Die Ausstelluna wird zu Ehren des 150jährigen Bestehens der Königlichen Akademie für Buchgewerbe und Graphische Künste in Leipzig veranstaltet. Die auswärtigen Nationen haben großes Interesse daran genommen. In der amerikanischen Abtheiluna sind die Regierungsdruckerei in Washington, die Chicagoer städtische Bibliothek und andere Bibliotheken vertreten.

Das Hauptgebäude ist dem deutschen Buchhandel gewidmet und es werden darin alle Phasen der Buchdruckerei etc. illustrirt. Eine der Kuriositäten ist eine 200 Jahre alte Papiermühle, in der mit Handarbeit Papier gemacht wurde. Einen seltsamen Kontrast bilden einige höchst moderne Papierfabriken, die mit dem Holzstamme beginnen, von dem der Holzbrei gemacht wird, und mit dem Drucken der fertigen Zeitungen enden.

Die amerikanische Regierung bedankt sich.

James W. Gerard, der hiesige amerikanische Botschafter, hat vom Staatsdepartement in Washington die Anweisung erhalten, der deutschen Regierung in formeller Weise den Dank der amerikanischen Regierung für den energischen Beistand auszudrücken, den der Kommandeur und die Besatzung des deutschen Kreuzers „Dresden" den amerikanischen Flüchtlingen in Tampico haben zu theil werden lassen.

Kirchenfürbitte für Luftflotte.

Durch eine von Korfu datirte Kabinetts-Ordre des Kaisers werden die Geistlichen des Königreichs Preußen angewiesen, fernerhin in die kirchliche Fürbitte auch die militärischen Luftschiffe und Fluazeuge aufzunehmen. In dem allgemeinen Kirchengebet nach Schluß der Predigt bittet der Geistliche fernerhin nicht nur „die Mitglieder des königlichen Hauses, für das Kriegsheer, die gesammte Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande", sondern auch für die Luftflotte und besonders für die Luftschiffe, welche sich auf der Fahrt befinden.

Werner von Tiele-Winckler verunglückt.

Die Nachricht von einem schweren Automobil-Unglück, durch welches zwei Adelsfamilien in Mecklenburg-Schwerin schwer betroffen wurden, kommt aus der Stadt Güstrow. Schwer verletzt liegt der Fideikommißherr auf Rothenmoor, Dahmen und Sagel im Amt Stavenhagen im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Freiherr Hans Werner von Tiele-Winckler, darnieder. Seine Nachbarin, die Gutsbesitzerin von Müller, ist eine Leiche. Freiherr von Tiele-Winckler, welcher im 49. Lebensjahr steht, hatte mit Frau von Müller eine Autofahrt unternommen, welche so verhängnißvoll enden sollte. Schwer verletzt wurde auch der Lenker des Kraftwagens. Freiherr von Tiele-Winckler ist mit Dorothea Amalie Ernst von Ernsthausen seit dem Jahre 1893 verheirathet. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen, drei Söhne und eine Tochter.

Lastauto auf Kufen.

Nicht geringes Aufsehen erregt das Erscheinen eines sonderbaren Lastautos in den Straßen der Reichshauptstadt. Es hat keine Räder, läuft vielmehr auf sechs Kufen und diese heben und senken sich. Das eigenthümliche Vehikel erklimmt mühelos die größten Steigungen. Die Heeresverwaltung interessirt sich sehr für diese Neuerung, von welcher sie sich für das Militär-Transportwesen viel zu versprechen scheint.

Wolf Wertheims Geschäftsführer in den Maschen des Gesetzes.

Der sensationelle Konkurs der Kaufhäuser des mit dem „Fürstentrust" alliirt gewesenen Wolf Wertheim soll nunmehr ein weiteres gerichtliches Nachspiel finden. Gegen den Geschäftsführer des Unternehmens, Namens Cohn, ist Strafanzeige erstattet worden. Er ist beschuldigt, von Einkäufern und Lieferanten Schmiergelder angenommen zu haben.

Französischer Militärflieger verunglückt.

Rabat, Marokko, 6. Mai.—Der Leutnant Saint Lague kam am Mittwoch ums Leben, als das Militär-Aeroplan, mit dem er einen Rekognoszirungsflug gemacht hatte, aus einer Höhe von 12 Fuß abstürzte. Sein Begleiter, der Pionier Bonnereau, kam mit nur leichten Verletzungen davon.

Die beiden Männer waren von einem langen Flug über das von feindlichen Marokkanern besetzte Gebiet zurückgekehrt und waren im Begriffe, in der Nähe des Ortes La Laitto zu landen, als sie abstürzten.

Die Frauenstimmrechts-Vorlage verworfen.

London, 6. Mai. — Das Oberhaus verwarf am Mittwoch mit 104 gegen 60 Stimmen die Vorlage, durch welche den Frauen das Stimmrecht gegeben werden sollte.

Inland Telegraph

Leo M. Frank erhält keinen neuen Prozeß.

Atlanta, Ga., 6. Mai. Richter Ben. H. Hill vom Fulton County Superior-Gericht verweigerte am Mittwoch Leo M. Frank, dem jungen Superintendenten der hiesigen Fabrik der National Pencil Company, der wegen der Ermordung der 14 Jahre alten Mary Phagan zum Tode verurtheilt wurde, einen neuen Prozeß, der auf Grund angeblich neu entdeckten Beweismaterials von den Anwälten Franks verlangt worden war. Der Richter erlaubte aber den Anwälten, gegen seine Entscheidung an das Staats-Obergericht appelliren zu dürfen.

Es ist dies das dritte Mal, daß Frank ein neuer Prozeß verweigert worden ist und Frank wurde schon zweimal zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Hinrichtung wurde jedesmal durch Anträge auf Gewährung eines neuen Prozesses hinausgeschoben

Eine Sensation nach der anderen trat heute noch während des Verhörs betreffs des außerordentlichen Antrags für einen neuen Prozeß zutage.

Eine beglaubigte Aussage nach der anderen wurde vorgelegt, wodurch Anklagen auf Fälschung und Bestechung in allen möglichen Phasen gegen Agenten des Beklagten erhoben wurden, sowie außerdem behauptet wurde, daß falsches Beweismaterial zusammengestellt worden sei, um den Neger Jim Conley an den Galgen zu bringen.

Wenige Minuten bevor das Verhör ein Ende erreichte, wurde von dem Rechtsbeistand General Dorsey die Erklärung abgegeben, daß die Angelegenheit der Grand Jury unterbreitet werden würde.

Richter Hill selbst rief keine geringe Sensation hervor, als er erklärte, er wünsche, daß die Negerin Anna Maude Carter, die für die beklagte Partei beschworen hatte, Conley hätte ihr gegenüber die Ermordung der Mary Phagan eingestanden, nach Atlanta zurückgebracht würde.

Wichtige Siege haben die mexikanischen Rebellen wieder errungen.

Und dabei bedeutende Waffen- und Munitionsvorräthe erbeutet.

Auch das Regierungs-Kanonenboot „Morelos", das bei Mazatlan gestrandet ist, außer Gefecht gesetzt.

Die Rebellen treffen Vorbereitungen Saltillo und San Luis Potosi gleichzeitig anzugreifen. — General Funston hat Vollmacht erhalten, seine Linien nach Belieben vorzuschieben, — Darf aber die Offensive nicht ergreifen. — Weitere Truppen werden vorläufig nicht nach Mexiko geschickt werden. — Dagegen werden aber alle möglichen kriegerischen Vorbereitungen getroffen. — Die Arsenale erhalten große Bestellungen von Schrapnells für das reguläre Heer. — Wie auch für die 63 Batterien der Milizorganisationen. Neue Gerüchte, daß Huerta und vielleicht auch General Blanquet außer Landes zu fliehen beabsichtigen.

Die Lage in Mexiko.

Washington, D. C., 6. Mai. Im hiesigen Hauptquartier der Konstitutionalisten trafen während des Tages Nachrichten über mehrere bedeutende Erfolge der Rebellen in der Nähe vor San Luis Potosi und an anderen Punkten südlich von Saltillo ein, bei welcher Stadt wahrscheinlich die nächste größere Schlacht stattfinden wird.

Nach einem Depeschenwechsel mit General Carranza in Chihuahua drückte Rafael Zubaran, der Minister des Inneren und hiesiger Vertreter der Konstitutionalisten die Ansicht aus, daß die Rebellen innerhalb eines Monats die Stadt Mexiko erreicht haben werden. Herr Zubaran veröffentlichte die folgende Depesche des Generals Carranza über die militärischen Erfolge der Konstitutionalisten.

„General Pablo Gonzales hat mich benachrichtigt, daß am 5. Mai der General Carrera Torres 3600 Regierungs-Soldaten bei Penayzcos, in der Nähe von San Luis Potosi, besiegt, den General Arzamendi mit seinem ganzen Stab und 1800 Soldaten, in drei Militärzügen, gefangen genommen, sechs Feldgeschütze und eine große Menge von Gewehren und Munition erbeutet habe.

„General Obregon, der an der Westküste operirt, hat telegraphirt, daß er die Stadt Acaponeta, 100 Meilen unterhalb von Mazatlan, im Territorium Tepic, eingenommen habe und die ganze Besatzung von Regierungs-Truppen, mehr als 1700 Mann, sich ergeben habe. Er erbeutete 2000 Mausergewehre, drei Feldgeschütze, mehrere Maschinengeschütze und eine Million Patronen. General Obregon hat Mazatlan vollständig eingeschlossen."

Das Regierungs-Kanonenboot „Morelos" gerieth am Sonntag, während es in der Nähe von Mazatlan manöverirte, bei Uries auf eine vom Wasser bedeckte Insel. Das Boot liegt ungefähr 500 Meter von den Stellungen der Konstitutionalisten und ungefähr 600 Meter von denjenigen der Regierungstruppen entfernt. General Obregon entdeckte die mißliche Lage des Kanonenbootes beim Rekognosziren und er gab sofort Befehl, daß es mit Gewehr- und Artilleriefeuer beschossen werden solle. Das Feuern hielt die ganze Montag Nacht und Dienstag Morgen an, wann die Geschütze, die auf die Landpositionen der Konstitutionalisten gerichtet werden konnten, zum Schweigen gebracht wurden.

General Obregon erklärt, daß er hoffe, bald die Fortnahme des Kanonenbootes ankündigen zu können, obgleich die Truppen, die versuchen würden, sich an Bord zu begeben, dem Feuer der Regierungstruppen ausgesetzt sein würden.

Herr Zubaran weigerte sich, etwas über seine persönliche Mission zu sagen und sprach nur in der enthusiastischsten Weise über die militärischen Fortschritte, welche die Konstitutionalisten machen. Er sagte, daß viele Leute in den Ver. Staaten von der Idee befangen seien, daß die ganze Armee der Konstitutionalisten die Armee Villas in Chihuahua sei. Er sagte, daß Villa ungefähr 14,000 Mann habe, General Pablo Gonzales, der im Osten gegen Tampico operirt, aber mehr als 15,000 Mann und General Obregon an der pazifischen Küste ebenfalls 15,000 Mann.

„Diese drei großen Truppenkörper," sagte Zubaran, „erkennen alle General Carranza als ihren Chef an. Es ist nicht wahr, daß Uneinigkeiten unter den Führern herrschen." Er sagte, daß Gen. Carranza mit all seinen Truppenführern in telegraphischer Verbindung stehe und fortwährend Nachrichten von ihnen erhalte.

Die große Bedeutung des Sieges bei San Luis Potosi liegt in der Thatsache, daß diese Stadt 300 Meilen südlich von Saltillo und ungefähr ebenso weit von Tampico im Osten und der Stadt Mexiko im Süden entfernt liegt.

Abgesehen von den Erfolgen der Konstitutionalisten war das Hauptereignis auf militärischem Gebiet, daß General Funston in Vera Cruz autorisirt worden ist, seine Linien nach Gutdünken vorzuschieben, ohne aber die Offensive zu ergreifen. General Funston wird jetzt sofort einige wichtige strategische Punkte besetzen und befestigen.

General Funston meldete während des Tages, daß er nicht im Stande sei, bestimmte Information über die Bewegungen der Truppen des Generals Gustavo Maas zu erlangen, er aber annehme, daß alle seine Bewegungen rein defensiver Natur seien.

Vorläufig sind keine weiteren Truppen nach Mexiko beordert worden und nichts deutet auch darauf hin, daß General Wood nach der Front abgehen werde, um das Oberkommando über die Truppen zu übernehmen.

Admiral Badger meldete während des Tages an das Marinedepartement, daß die Konstitutionalisten am Dienstag einen scharfen Angriff auf die mexikanischen Regierungstruppen im nordwestlichen Theil der Provinz Vera Cruz und westlich von Tampico gemacht haben.

Der brasilianische Gesandte in der Stadt Mexiko benachrichtigte das Staatsdepartement, daß der amerikanische Konsul Bonnen, von dem es hieß, daß er in San Luis Potosi gefangen gehalten werde, mit seiner Frau wohlbehalten in der Stadt Mexiko angekommen sei. Der Gesandte sagte hinzu, daß alle Amerikaner in San Luis Potosi wohlauf seien.

Saltillo und San Luis Potosi sollen gleichzeitig angegriffen werden.

Torreon, Mexiko, 6. Mai. Aus den militärischen Vorbereitungen, die hier getroffen werden, geht hervor, daß General Villa beabsichtigt, Saltillo und San Luis Potosi gleichzeitig anzugreifen. Er selbst wird Saltillo angreifen, während die Generäle Monclovia, Herrera und Benavides eine starke Truppenmacht gegen San Luis Potosi führen werden. Der Angriff auf die letztere Stadt hat den Zweck, die Garnison von Saltillo vollständig zu isoliren. Wenn die Regierungstruppen unter dem General Joaquin Maas nicht im Stande sind, Saltillo zu halten, bleibt ihnen nichts übrig, als sich zu ergeben oder an Hunger und Durst zu sterben, wenn ihnen der Rückzug nach San Luis Potosi abgeschnitten wird. Das Gelände zwischen den beiden Städten ist eine Wüste und wenn die Eisenbahn zerstört wird, wie es wahrscheinlich ist, dann würde es nur wenigen gelingen, zu Pferd oder zu Fuß durch diese Wüste zu kommen.

Die Garnison von Saltillo ist ungefähr 10,000 Mann stark und diejenige von San Luis Potosi 6000.

Regierungstruppen geschlagen.

El Paso, Texas, 6. Mai. — General Pablo Gonzales, der Rebellenführer, der Monterey eingenommen hat, hat am 5. Mai bei Saltillo eine starke Abtheilung Regierungs-Soldaten geschlagen, wie dem hiesigen Konsul der Konstitutionalisten, Rafael Musquiz, via Monterey, Matamoras und Brownsville telegraphisch gemeldet worden ist.

Mexikanischer Graft-Kollektor weint altem Regime Thränen nach.

Vera Cruz, Mex., 6. Mai. — Im amerikanischen militärischen Hauptquartier stellte sich ein guter Bürger von Vera Cruz ein und versuchte die monatlichen Schweigegelder der Spielhalter, des Tenderloins und der Droschkenkutscher für die Polizei zu kollektiren. Der gute Mann war höchst bestürzt, als er erfuhr, daß das jetzt „anderisch" geworden sei und ging kopfschüttelnd davon.

Zwei Amerikaner angeblich ermordet.

Vera Cruz, 6. Aug. — Amerikaner, die von der Hauptstadt Mexiko angekommen sind, berichten, daß zwei Amerikaner, Namens Williams und White, die Angestellte der großen amerikanischen El Faror Minen-Kompagnie in Hostotipaquillon, im Staate Jalisco, waren, ermordet worden seien. Einzelheiten waren nicht in Erfahrung zu bringen, die Flüchtlinge sagten aber, daß die Männer nicht die Opfer einer anti-amerikanischen Demonstration seien.

Huerta angeblich zur Flucht bereit.

Vera Cruz, 6. Mai. — Am Abend war hier ein unbestätigtes Gerücht im Umlauf, daß seit einigen Tagen auf einem hier liegenden auswärtigen Kreuzer Quartier für einen hohen mexikanischen Beamten, der von der Stadt Mexiko kommen soll, bereit gehalten werde. Es wurde in einigen Kreisen angedeutet, daß Vorbereitungen für den Empfang des Generals Huerta oder des Generals Blanquet, oder für beide, getroffen worden seien. Da Gerücht erhält sich, daß Huerta die Absicht habe, ins Ausland zu fliehen und er in der letzten Zeit nur so nachsichtig gegen die Amerikaner gewesen sei, weil er sich dadurch für den Nothfall freie Abreise zu sichern wünscht.

Kriegerische Vorbereitungen.

Washington, D. C., 6. Mai. Während des Tages erhielt das Arsenal in Philadelphia den Auftrag, 100,000 Shrapnels für dreizöllige Feldgeschütze zu liefern, während das Arsenal in Frankford den Auftrag erhielt, 170,000 Geschosse für die 63 Batterien der Feldartillerie der Miliztruppen zu liefern. Die Lieferung dieser Geschosse wird beinahe ein Jahr in Anspruch nehmen.

Columbus, Ohio, 6. Mai. — Offiziere der Nationalgarde in der Office des General-Adjutanten fingen am Mittwoch an auf Karten, die von der Kriegsschule in Washington hergeschickt wurden, die Topographie des Geländes zwischen Vera Cruz und der Stadt Mexiko zu studiren, für den Fall, daß Truppen dorthin geschickt würden. Die Karten weisen jeden Weg, Saumpfad, Fluß und Bach etc. in dem Gelände auf, sowie jede Erhöhung, und sie geben auch Auskunft über die Wasservorräthe.

Jefferson City, Mo., 6. Mai. Der Generaladjutant O'Meara wurde am Mittwoch vom Kriegsdepartement angewiesen, daß die fünf Regimenter der Missourier Nationalgarde sofort auf ihre volle Kriegsstärke von 9180 Mann gebracht werden sollen. Die Gesammtstärke der Regimenter beträgt jetzt nur 3800 Mann.

Auch zwanzig Aerzte und Chirurgen von St. Louis, die Ober-Leutnants im Aerzte-Reservekorps der Armee sind, sind von dem Generalerzt Gourgas aufgefordert worden, sich für aktiven Dienst bereit zu halten. Das Reservekorps wurde vor mehreren Jahren organisirt und hat den Zweck, im Kriegsfalle das reguläre Aerztekorps der Armee zu verstärken.

Der Haitischen Regierung ein Ultimatum zugestellt.

Port au Prince, Haiti, 6. Mai. Der britische diplomatische Repräsentant in Port au Prince stellte am Mittwoch der Regierung von Haiti ein Ultimatum zu, in dem er die sofortig Bezahlung einer Entschädigung von $62,000 an einen britischen Unterthanen, für die Zerstörung seiner Sägemühle während der Leconte-Revolution verlangte. Das Ultimatum läuft um 6 Uhr Abends ab. Die britische Forderung wird von dem im Hafen liegenden britischen Kreuzer „Suffolk" unterstützt.

Die Bezahlung der Summe, an einen Mann Namens Peters, war schon vor längerer Zeit von einem Schiedsgericht angeordnet worden. Sofort nach der Ueberreichung des Ultimatums wurden der Senat und die Deputirtenkammer zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammenberufen, in der eine heftige Debatte stattfand. Senator Caurin machte dem Kabinet bittere Vorwürfe, weil es nicht im Stande ist die gestellten Bedingungen zu erfüllen. Es ist kein Geld da, um die Summe zu bezahlen.

Nach langer Debatte autorisirte des Kongreß den Präsidenten, mit dem diplomatischen Repräsentanten Englands zu unterhandeln und auf irgend eine Weise Arrangements für die Bezahlung der Summe zu machen.

Die Nationalbank streckte am Abend der Haitischen Regierung die $62,000 zur Bezahlung der Schadenersatzsumme vor, und das Geld wurde sofort dem britischen diplomatischen Agenten zugestellt. Die Angelegenheit wurde damit erledigt.

J. D. Lager, der Minister des Aeußeren, der für den Zwischenfall verantwortlich erklärt wurde, und dessen Resignation während des Tages vom Kongreß verlangt wurde, legte am Abend sein Amt nieder, und die Aufregung, die bis dahin in der Stadt geherrscht, legte sich dann allmählich.

Auch die Ver. Staaten werden ein Wort mit Haiti zu sprechen haben.

New York, 6. Mai. Auch die amerikanische Regierung wird ein ernstes Wort mit der Neger-Republik Haiti zu sprechen haben, falls die Erzählung des Syrers Abdullah Saba, der aber seit 1903 amerikanischer Bürger ist, auf Wahrheit beruht. Saba kam gestern an Bord des deutschen Atlasdampfers „Allemania" von Westindien hier an und reiste nach kurzem Aufenthalt in seinen Geschäftsräumen, No. 39 Broadway, nach Washington weiter, um seine Beschwerde gegen die Regierung von Hayti direkt dem Staatssekretär vorzulegen. Der Mann betreibt in Port au Prince, der Hauptstadt der Republik, ein ausgedehntes Import- und Export-Geschäft mit Filialen in Jamaica und Columbien.

Kürzlich kam er wieder einmal nach Haiti, um in seinem Geschäfte, das ein Eingeborener verwaltet, nach dem Rechten zu sehen. Er weilte etwa sechs Tage in Port au Prince, als er die offizielle Mittheilung erhielt, er sei wegen „politischer Umtriebe" des Landes verwiesen. Nun giebt es kaum etwas, wofür sich Herr Saba so wenig interessirt, als die Politik der schwarzen Herren dort unten. Er fühlte sich also gänzlich unschuldig, suchte aber als vorsichtiger Mann den amerikanischen Geschäftsträger Dr. Terres auf, um ihm seine Baarschaft im Betrage von $60, ferner Ringe, Uhr und Kette ab und sperrte ihn in einen fensterlosen, übelriechenden und pechdunklen Kerker, in dem eine unbeschreibliche Temperatur herrschte. Das Essen wurde auf dem schmutzigen Boden dem Gefangenen vor die Füße geworfen. Das schlimmste waren riesige Ratten, deren sich der Eingekerkerte kaum zu erwehren vermochte. Seine Bitte um eine Kerze wurde von den hohnlachenden Wärtern kurzweg abgeschlagen, und als er unter Berufung auf sein amerikanisches Bürgerrecht gegen solche Behandlung protestirte, kam die höhnische Erwiderung: „Wie würde es Dir erst in Mexiko ergehen!"

Endlich gelang es Dr. Terres, die Entlassung Saba's unter der Bedingung durchzusetzen, daß er sofort mit der „Allemannia" abreise. Der Befreite hat, man möge ihm auf seine Kosten einen Wagen zur Verfügung stellen, mit welchem er nach dem Dampferplatz fahren könne. Auch das wurde ihm verweigert. Er mußte den etwa eine Meile langen Weg zum Dampfer unter militärischer Bedeckung zurücklegen. An der Spitze des Zuges ritt ein „General", dem Gefangenen zur Seite schritten zwei Offiziere mit gezogenem Säbel, drei Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett machten den Beschluß der Maskerade. Da man ihm weder Geld noch Schmuckfachen zurückgegeben hatte, besaß Saba keinen Cent Geld zur Bezahlung der Passage. Zum Glück stieß er auf dem Pier auf einen Bekannten, der ihm $4 lieh, weitere $20 gab ihm der Dampfer-Steward, den er von früheren Reisen her kennt.

Herr Saba kann sich nicht erklären, aus welchem Grunde die Regierung von Haiti gegen ihn so vorgegangen ist. Seine Geschäfts-Lizens läuft erst im Oktober ab, und wiederholt hat er sich unbelästigt in Port au Prince aufgehalten, einmal war er sogar 13 Monate lang ununterbrochen dort. Seiner Ueberzeugung nach kümmern sich die Haitianer keinen Deut um die amerikanische Flagge, wäre ich ein Deutscher oder ein Engländer, da würde man es nicht gewagt haben, mich so schmählich zu behandeln," meinte Herr Saba.

Der Eigenthümer des Savoy Hotels in Denver tödtlich verwundet.

Denver, Col., 6. Mai. — L. F. Nicodemus, der Eigenthümer des Savoy Hotels, wurde hier am Mittwoch von dem Col. James C. Bulger, einem Abenteurer, der viele Jahre in Mexiko zugebracht hatte und im Begriffe war, ein Kavallerie-Regiment anzuwerben, geschossen und wahrscheinlich tödtlich verwundet. Bulger hatte mit Anderen Streit gehabt und war aus dem Hotel gewiesen worden.

Unbekannter über die Hufeisenfälle des Niagara getragen.

Niagara Falls, N. Y., 6. Mai. Ein unbekannter Mann, in einem Ruderboot, wurde am Mittwoch über die Hufeisenfälle des Niagara getragen. Der Mann hatte versucht, zwischen La Salle und Chippewa über den Fluß zu rudern, als eins seiner Ruder beim Aufschlagen gegen eine Eisscholle zerbrach, wodurch er hilflos wurde.

James C. Eckert will Nachlaßverwalter an Stelle des Bruders werden.

New York, 6. Mai. — James C. Eckert, dem es gelang, das Testament seines Vaters, des verstorbenen Generals und Präsidenten der Western Union Telegraph Company, Thomas Eckert, umzustoßen, stellte am Mittwoch den Antrag, zum Verwalter des auf eineundeinehalbe Million Dollars bewertheten Nachlasses ernannt zu werden, da sein Bruder Thomas J. Eckert jr., der der Haupterbe ist, das Geld des Vaters angeblich auf sinnlose Weise verschwendet. Eckert behauptet, daß sein Bruder große Summen für eine Katze ausgab, die unter anderem auch ein Bett für $125 haben mußte, täglich parfümirt und von einem Arzt behandelt wurde.

Bereits kurz nach dem Tode des Vaters hatte der älteste Sohn Protest gegen die Bestätigung des Testaments erhoben, war aber von Richter Cohalan abgewiesen worden. Ein Prozeß in dem Supremegericht hat inzwischen alle Behauptungen des älteren Bruders bestätigt, der jetzt auch die Verwaltung des nunmehr zu gleichen Theilen ihm und seinem Bruder gehörenden Nachlasses zu erlangen strebt, da dieser Bruder unfähig dazu sei und größere Summen bereits willkürlich verschwendet, auch die zum Nachlaß gehörenden Familienjuwelen im Werthe von $50,000 einer Dienerin seines Vaters, die er sechs Wochen nach dessen Tode heirathete, geschenkt haben soll.

Die Eccles Mine No. 5 versiegelt.

Eccles, W. Va., 6. Mai. — Die Mine No. 5 der New River Collieries Company wurde am Mittwoch versiegelt, nachdem 158 Leichen aus ihr entfernt worden. Vierzehn andere Männer, die in der am 28. April stattgefundenen Explosion ums Leben kamen, befinden sich noch in der Grube und werden nicht herausgeschafft werden, bis aller Schutt fortgeräumt worden ist. Der Coroners-Inquest hat am Mittwoch begonnen.

Mord und Selbstmord.

Middleport, Ohio, 6. Mai.— Lloyd Robinson, 30 Jahre alt, ermordete in der letzten Nacht, um Mitternacht, in dem Gesellschaftszimmer eines hiesigen Hotels seine Geliebte, die 22 Jahre alte Olga Boyd Landis. Die Kugel drang dem Mädchen dicht über dem Herz in die Brust und eine zweite durchschlug den Oberarm. Robinson machte dann auch seinem eigenen Leben ein Ende. Robinson war aus Boone N. C., gebürtig.